



**ST. CHRYSANTHUS
UND DARIA
HAAN**

**ST. NIKOLAUS
GRUITEN**

Pfarrbrief
Thema: Frieden
März 2023

ZWEIFAKTER

Inhalt

Leitwort	4
Aktuelles	6
Zum Thema	14
Ostergottesdienste	20
Gemeindeprofil	21
Kirchenpolitische Aspekte	22
Kinderseiten	24
Aus der Gemeinde	28
Aus dem Kreisdekanat	29
Aus den Verbänden und Vereinen	30
Lesetipps	34
Aus den Registern der Gemeinden	36
Herz-Jesu-Bild St. Nikolaus	39
Wussten Sie schon	40
Regelmäßige Veranstaltungen	40
Anschriften und Öffnungszeiten	41
Regelmäßige Gottesdienste	43

*Das Redaktionsteam
wünscht allen Leserinnen und Lesern und
ihren Familien eine frohe Osterzeit.*

IMPRESSUM

Herausgeber:

Redaktionsteam im Auftrag des
Pfarrgemeinderates der Gemeinde
St. Chrysanthus und Daria
Königstraße 8 – 42781 Haan

Redaktionsteam:

Anastassia Boes (ab)
Matthias Duch (md)
Frank Giere (fg)
Reinald Müller (rm)
Martina Poppel (mp), verantwortlich
Anne-Christel Zolondek (az)

Erreichbarkeit des Redaktionsteams:

zweitakter.redaktion@kath-kirche-haan.de
Reinald Müller
reinald.mueller@gmail.com
Martina Poppel
martina.poppel@kath-kirche-haan.de
Telefon 0 21 04 / 6 03 24

Druck:

Wölfer Druck+Media
Schallbruch 22 – 42781 Haan
Auflage: 1.000 – ISSN 2193-536X

Der „Zweitakter“ erscheint dreimal jährlich.
Für unverlangt eingesandte Texte, Grafiken
oder Fotos übernehmen wir keine Gewähr.
Namentlich gekennzeichnete Artikel
geben nicht unbedingt die Meinung des
Redaktionsteams wieder.

Redaktionsschluss

Der Redaktionsschluss für die
Ausgabe 2 / 2023
mit dem Thema „Gemeinschaft“
ist am 6. August 2023.



Das Leben feiern

Lasst uns
das Leben feiern!

Denn:

Das Licht
hat die Nacht überwunden.

Die Freude
hat die Traurigkeit verjagt.

Die Liebe
war stärker als der Hass.

Das Leben
hat den Tod besiegt.

© Gisela Baltes (www.impulstexte.de)

Gnade und Friede: Grundlage und Ziel der Kommunikation



Foto: privat

Wer schreibt heute noch Briefe? Durch die modernen Kommunikationsmöglichkeiten ist das selten geworden. Per Mail, Kurznachrichtendienst oder gleich per Sprachnachricht geht's in vielen Fällen heute einfacher als noch mit Füller, Stift und Tinte.

Und doch oder gerade deshalb: Wir kommunizieren den ganzen Tag – weltweit, auch in den Kommentaren der sozialen Netzwerke. Wir kommunizieren - miteinander, übereinander und oft auch gegeneinander.

Es gibt „Offene Briefe“: oft lange Manifeste der Meinungsäußerung. Nicht selten wollen die Absender da gar nicht in erster Linie den angesprochenen Adressaten erreichen, sondern eine möglichst breite Öffentlichkeit auf ihre Meinung aufmerksam machen. Das bringt den Adressaten nicht selten in eine problematische Situation, weil der öffentliche Druck damit erhöht werden soll und die Öffentlichkeit beobachtet, ob und wie der Angesprochene reagiert.

Interessant wie der Apostel Paulus seinen ersten Brief an die Gemeinde in Korinth beginnt: „Gnade sei mit euch und Friede, von Gott unserem Vater, und dem Herrn Jesus Christus!“ Der Apostel wählt die klassische Brieferöffnung

und einen Gruß, der es in sich hat. Ein Wunsch, zwei Worte: Gnade und Friede! Die Gemeinde in Korinth war nicht einfach. Es gab Auseinandersetzungen. Auch angesichts dessen, was der Apostel vorhat; was er berichtet und anmahnt, was er beschreibt und erhofft: Da sind diese Eröffnung und dieser Gruß grundlegend: Gnade und Friede! So beginnt der Weg. So sind Anfang und Ende, Fundament und Ziel für die Kommunikation gelegt: Gnade und Friede!

Das können auch gute Maßstäbe für unsere Kommunikation auf den vielfältigen neuen Wegen sein: Das gilt für Liebesbriefe wie für Leserbriefe. Das gilt für Kommentare und konstruktive Kritik; für Debatten und Diskussionen: Wenn die hitzig werden, wenn ein Wort das andere ergibt; wenn Worte zu Waffen werden drohen. Und wenn es doch etwas Bleibendes mitzuteilen gilt, das über das geschriebene und gesprochene Wort hinausreicht. Dann sind das gute Marker für eine gelingende Kommunikation auch heute: Gnade und Friede. Gnade im gewählten Wort und Friede als Ziel der Worte.

Nehmen wir diese Worte des Apostels Paulus mit in unseren Alltag in unsere tägliche Kommunikation. Sie können uns helfen, friedlicher miteinander umzugehen und somit Konflikte zu vermeiden.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen eine frohe und gesegnete Osterzeit!

Ihr Diakon Michael Ruland

Sei geborgen

Ich wünsche Dir eine Wiese zum Träumen,
wo Du spürst,
wie die Erde Dich hält,
wo Dich wärmen leuchtende Strahlen,
wo ein Klang in Dein Herz Dir fällt.



Foto: az

Ich wünsche Dir die Sprache Deiner Sehnsucht,
die als Kind Du schon gekannt.
Ich wünsche Dir die Worte der Liebe
aus Deinem Sehnsuchtsland.
Doch vor allem wünsche ich Dir Frieden
und Segen und Gottes Geleit.

Kirche Kunterbunt - „Wie sie uns gefällt“



Kirche
Kunterbunt

Termine 2023

Für Familien mit Kindern von 0-6 Jahren

Wir treffen uns zum Spielen, Austauschen,
Kreativ-sein und Gottesdienst feiern!

Sa, 1. April 2023 - "Ostern mit Ei und Hase"
So, 13. August 2023 - "So riecht der Sommer"
So, 19. November 2023 - "Kleine Kerze, leuchte hell"
jeweils von 15 - 16:30 Uhr
in St. Nikolaus in Gruiten

Weitere Infos gibt es bei Gemeindereferentin
Ulrike Peters, ulrike.peters@erzbistum-koeln.de
0171 - 69 03 976

ST. CHRYSANTHUS UND DARIA 1944
ST. NIKOLAUS GRUITEN

Kirche Kunterbunt - „Wie sie uns gefällt“

Geht man an einem sonnigen Tag durch Gruiten, begegnet man vielen Familien, vielen Kindern. Viele von ihnen sind seit Generationen gut vernetzt, sind hier geboren und bauen an dieser Heimat-Gemeinschaft mit ihren Kindern weiter mit. Andere sind neu dabei, voller neuer Ideen und Impulse, aber ohne Netzwerk. Der Alltag der Familien ist vollgepackt durch Beruf, Kita, Schule, Vereine, Familie, Freundschaftspflege. Aber wie schafft man es wieder, einen Ort der „zufälligen Begegnung“, des Austauschs und der Dorfgemeinschaft zu entwickeln? Vielleicht wie früher? Innerhalb der Kirchengemeinde?

Kindern den Wert von Gemeinschaft und Glauben zu vermitteln, ist ebenfalls schwierig, wenn die Gemeinschaft und der Austausch ausbleiben. Vorleben in der Familie funktioniert besser, wenn man nicht auf seiner Insel bleibt, sondern seine Überzeugung mit anderen teilt und in der Gemeinschaft vor Ort schöne Augenblicke miteinander erlebt.

Dies alles waren Gründe, warum drei Frauen - Ulrike Peters, Lea Duch und Anastassia Boes - sich im November entschlossen hatten, ein offenes Angebot zu schaffen für Familien mit kleinen Kindern. Mal sehen, wohin die Reise geht, wer mit an Bord ist, was die Familien sich wünschen und vermissen und was sich daraus entwickeln lässt. Daraus entstand die Kirche Kunterbunt - ein Treffen nach der Art „wie es uns gefällt“. Beim ersten Treffen im November wurde zu einem Spiel- und Austauschnachmittag ins Pfarrheim eingeladen und der Ausklang fand bei einer kleinen Andacht in der Kirche statt. Im Advent trafen wir uns direkt in der Kirche im Kerzenschein, auf Sitzkissen mit Gitarre, Geschichte und Kinderpunsch mit Keksen. Wir entdeckten die schöne Krippe und feierten die Vorfreude auf Weihnachten.

Nun im Februar trafen wir Eltern uns einmal allein zum Austausch - was treibt uns an, was können und wollen wir anbieten und wer macht mit? Ergebnis - zunächst in kleiner Runde mit kleinen Schrit-

ten. Qualität statt Quantität. Drei Termine in diesem ersten Jahr, dafür aber mit besonders ausgesuchten und schönen Themen: „Ostern mit Ei und Hase“, „So riecht der Sommer“ und auf den Advent hin „Kleine Kerze, leuchte hell“.

An diesen drei Terminen sind Kinder im Kindergartenalter mit Eltern, Großeltern und Geschwistern eingeladen, einfach zu kommen, sich zu begegnen, gemeinsam Schönes zu erleben und sich anschließend schon auf das nächste Mal zu freuen.

ab

Kein Friede der Nationen
ohne Frieden der Religionen.

Hans Küng

Treffpunkt Pfarrcafé

Nach längerer coronabedingter Pause freut sich das Pfarrcafé-Team in Gruitzen, nun endlich wieder regelmäßig zum Zusammensein nach der Messe einladen zu können. Im Anschluss an die Familiengottesdienste stehen im Pfarrheim Kaffee und andere Getränke bereit - eine schöne Gelegenheit, noch ein wenig zusammen zu sitzen und mit anderen ins Gespräch zu kommen. Vor Corona war das Pfarrcafé lange eine feste Institution, nun muss es sich - wie so vieles - erst wieder herumsprechen.

Daher hier schon mal die nächsten Termine:

Sonntag, 19.03.23
Sonntag, 16.04.23

Sonntag, 14.05.23
Sonntag, 11.06.23



Das Pfarrcafé-Team freut sich auf viele Besucher, auf alte und neue Gesichter und auf ein nettes Beisammensein.

Elisabeth Schmitz

Kirchenvorstand und Pfarrgemeinderat bündeln Kräfte und Ideen

Der neu formierte Pfarrgemeinderat (PGR) und Kirchenvorstand (KV) hatten die Idee, einander besser kennen und verstehen zu lernen. Also traf man sich am 23.02.23 mit Unterstützung des Seelsorgeteams zu einem ersten informellen Gespräch. Die PGR-Sprecherin Barbara Dannhäuser illustrierte kurz die Aufgabenverteilung im PGR, KV-Mitglied Peter Schu gab einen Überblick von der Ausschusstruktur im KV. Schnell wurde klar, dass man über den schon praktizierten gegenseitigen Sitzungsbesuch hinaus die Kommunikationswege optimieren kann.

Dem Hildener Beispiel folgend will man eine Arbeitsgruppe „Zukunft“ mit PGR- und KV-Mitgliedern einsetzen, die Perspektiven mit Blick auf Gemeindeentwicklung schafft. Peter Schu stellte dann ein paar Ideen für kreatives Gebäude- und Finanzmanagement vor. Auch hier soll gemeinsam nach unkonventionellen Lösungen gesucht werden.

Die Beratungen stießen das Thema Jahresabschlüsse von Gemeinde und vor allem Forum an. Die Zahlen des Forums für 2022 stimmen alle sehr zuversichtlich.

Auch kam die Zusammenarbeit mit der neuen Zentralrendantur in Erkrath zur Sprache. Am Beispiel eines Problemfalles aus dem Jahr 2022 soll in konzertiertem Handeln von Rendantur, Kämmerer, Pfarrverwaltung und Engagierten ein belastbares Arbeitsmuster erarbeitet werden.

Alle Teilnehmer waren sich einig, einen wichtigen Schritt zum Bündeln von Kräften und Ideen zum Wohl unserer Gemeinde gemacht zu haben.

rm

Endlich wieder jecke Stimmung in C & D

Nach drei Jahren Zwangspause wegen Sturm und Corona zog der jecke Lindwurm aus Chrysanthus und Daria (C & D) wieder bunt kostümiert durch Haan. Anke Brodmann und ihr Team hatten die Karnevalisten als farbenfrohe Köch*innen verkleidet und mit reichlich Wurfmaterial und Blumen versorgt.

„Wir bedanken uns ganz herzlich bei Jens, dem Fahrer unseres Begleitautos, den vier treuen Wagenengeln, den fleißigen Bastlern und Besorgern... und ganz besonders bei denen, die uns mit Geld- und Sachspen-

den nach ihren Möglichkeiten so gerne unterstützt haben,“ so die Orgachefin im Namen des Teams.

Während des Zuges hatte Familie Kullas mit Helfern einen Getränkeverkauf an der Kirche organisiert. Nach dem Familienkarnevalszug wurde zur „After-Zooch-Party“ ins Forum eingeladen. Bis in den Abend hinein wurde stimmungsvoll gefeiert. Auch hier gilt der besondere Dank den vielen Helfern beim Schmücken, Ausschank und Aufräumen.

ab, rm



Foto: Günter Oberdörster



Foto: Günter Oberdörster



Foto: Günter Oberdörster



Foto: Günter Oberdörster



Foto: Anke Brodmann



Foto: Günter Oberdörster

Weitere Fotos finden Sie im Fotoarchiv der kath. Kirchengemeinde Haan



<https://www.flickr.com/photos/97934848@N05>

Sternsingeraktion in Haan und Gruiten 2023



Foto: Tobias Kalmer

Nach zwei herausfordernden Sternsingeraktionen unter Coronabedingungen konnten mehr als 80 kleine Königinnen und Könige und ihre 30 erwachsenen Begleiter/-innen in diesem Jahr endlich wieder in gewohnter Manier singend den Segen Gottes für das neue Jahr überbringen.

Mehr als 500 Haushalte wurden besucht, außerdem zahlreiche Institutionen wie das Rathaus, das Krankenhaus, die Sparkasse, die Altenheime und einige Kitas und Grundschulen. Auf dem Haaner Wochenmarkt war ebenfalls eine von vielen freudig empfangene Gruppe unterwegs.

Und wer am ersten Januarwochenende nicht angetroffen wurde, hatte noch bis Ende des Monats Gelegenheit, sich einen Segensaufkleber „to go“ an einer der 13 Segensstationen in diversen Läden in Haan und Gruiten abzuholen. Alle Mitwirkenden



Foto: Tobias Kalmer

Besuch im St. Josef Krankenhaus Haan

– auch jene, die im Hintergrund für Organisation, Ausstattung, Logistik und für das leibliche Wohl der Aktiven sorgten – berichteten von einer wunderbaren Stimmung, von viel Herzensfreude und Dankbarkeit.

Auch das Sammelergebnis kann sich sehen lassen: Mit mehr als 14.000 € konnte die bisherige „Rekordsumme“ aus dem Jahr 2018 weit übertroffen werden. Ein wichtiger Beitrag, damit bedürftigen Kindern in

der ganzen Welt die dringend nötige Hilfe geleistet werden kann. Noch ein hervorragender Grund mehr also für alle Beteiligten, stolz zu sein! Und ein guter Anlass, allen ein dickes DANKESCHÖN zu sagen, die das so möglich gemacht haben.

*Ulrike Peters im Namen
des ehrenamtlichen Sternsinger-Orgateams*



Foto: Jeannette Kirchnhoff

Spendenübergabe Haaner Tafel



Foto: Heike Mues

Besuch in der Don-Bosco-Schule

„Frieden hinterlasse ich euch, meinen Frieden gebe ich euch.“

Johannes 14,27

In jeder heiligen Messe hören wir im Friedensgebet, das nach dem „Vater unser“ vor dem Empfang der heiligen Kommunion gebetet wird, das Wort Jesu aus seiner ersten Abschiedsrede: „Frieden hinterlasse ich euch, meinen Frieden gebe ich euch.“ (Johannes 14,27)

Bei uns vertrauten Gebeten kann es geschehen, dass wir nicht jedes Mal über ihren Inhalt nachdenken. Allerdings lässt uns in unserer Zeit das Wort „Frieden“ aufhorchen. Mehr als 70 Jahre durften wir ohne Krieg leben, nun steht er in der Ukraine „praktisch vor unserer Haustüre“. Kriege und Konflikte im Nahen Osten und in anderen Ländern oder Erdteilen nehmen wir wahr und verurteilen sie, doch fühlen wir uns von ihnen nicht so bedroht wie von dem gegenwärtigen Krieg in der Ukraine. Sie sind ja „weit weg“.

Vielleicht richtet im Augenblick mancher an Gott die Frage: „Wo ist der Friede, den dein Sohn uns versprochen hat?“ Es sind nicht nur die Kriege der Länder untereinander, die wir beobachten, sondern Unfrieden gibt es genug in unserer eigenen Umwelt: in der Familie, in der Nachbarschaft, in der Gesellschaft, in der Politik, ja selbst in der Kirche. Mit Recht fragen wir

nach dem von Jesus verheißenem Frieden. Hat Er uns „betrogen“? Hat Er etwas versprochen, was Er nicht halten kann?

In seiner Generalaudienz am 15. April 2020 hat Papst Franziskus über den Frieden gesprochen, ausgehend von der siebten Seligpreisung: „Selig, die Frieden stiften; denn sie werden Kinder Gottes genannt werden.“ (Matthäus 5,9) Franziskus erklärt, dass man zwei Vorstellungen von Frieden unterscheiden muss: „Da ist zum einen die biblische Vorstellung, in der das schöne Wort SHALOM erscheint, das Überfluss, Wohlstand, Wohlergehen ausdrückt..... Das wahre SHALOM und das wahre innere Gleichgewicht fließen aus dem Frieden Christi, der vom Kreuz herrührt und eine neue Menschheit hervorbringt, verkörpert in einer unendlichen Schar von erfinderischen und kreativen Heiligen, die sich immer neue Wege ausgedacht haben zu lieben. Dieses Leben als Kinder Gottes, die durch das Blut Christi Brüder und Schwestern suchen und finden, ist wahres Glück. Selig sind, die auf diesem Wege gehen.“ An anderer Stelle sagt er über das SHALOM: Es bedeutet „schönes, erfülltes Leben im Wohlergehen, aber auch in Wahrheit und Gerechtigkeit, die

ihre Erfüllung finden werden im Messias, dem Fürsten des Friedens.“

„Shalom“ (deutsch: Schalom) ist das hebräische Wort für Frieden, das wir in der Bibel finden. In der jüdischen Kultur wird „Schalom“ als Gruß und auch als Abschiedsgruß verwendet, womit ausgedrückt wird, was ich dem anderen wünsche: Unversehrtheit, Heil, Ruhe, Glück, Wohlbefinden, Gesundheit, ja alles, was ihm guttut.

Betrachten wir die Worte des Papstes und die Bedeutung des Begriffs „Schalom“ genauer, dann verstehen wir, was Jesus meint, wenn Er sagt: „**Meinen** Frieden gebe ich euch!“ Nämlich: Frieden ist nicht nur die Abwesenheit von Krieg, Terror und Gewalt, also ein „äußerer“ Frieden, sondern **Sein** Frieden ist ein „innerer“ Frieden. Dieser kommt nicht von selbst, sondern ist ein Zeichen der von Gott empfangenen Gnade, ein Geschenk an uns. Jesus sagt: „Ich gebe, ich schenke euch den Frieden!“ Für dieses Geschenk müssen wir uns öffnen, denn es gibt keinen Frieden ohne Vergebung und Versöhnung. Trotz guten Willens stoßen wir dabei oft an unsere Grenzen. Damit lässt Jesus uns nicht allein, sondern Er sendet den

Heiligen Geist, Seinen Beistand, der uns fähig macht, die Botschaft Jesu immer tiefer zu erfassen, sie auf unser Leben anzuwenden, einfach die Liebe zu leben. Von Seinem Geist, von Seiner Liebe dürfen wir uns beschenken lassen, um in immer tieferer Einheit mit Ihm zu leben. Daraus erwächst schließlich ein gesundes Verhältnis zu mir selbst, zu meinem Mitmenschen, zur ganzen Schöpfung.

Würden alle Menschen aus dieser tiefen Vereinigung mit Gott leben, dann würde Frieden herrschen, äußerer Frieden und innerer Frieden – überall auf der Welt.

Eigentlich ganz einfach – oder?

Leider werden wir dieses Ziel auf dieser Erde nicht erreichen, weswegen wirklicher Friede endgültig erst in der Ewigkeit herrschen wird, wenn – um mit den Worten des Propheten Jesaja zu sprechen – der Wolf beim Lamm Schutz findet, Kalb und Löwe zusammen weiden, der Säugling vor dem Schlupfloch der Natter spielt und das Kind seine Hand zur Höhle der Schlange ausstreckt. (vgl. Jesaja 11,6-9)

az

Gebet um Frieden

Herr, mach mich zu einem Werkzeug deines Friedens,
 dass ich liebe, wo man hasst;
 dass ich verzeihe, wo man beleidigt;
 dass ich verbinde, wo Streit ist;
 dass ich die Wahrheit sage, wo Irrtum ist;
 dass ich Glauben bringe, wo Zweifel droht;
 dass ich Hoffnung wecke, wo Verzweiflung quält;
 dass ich Licht entzünde, wo Finsternis regiert;
 dass ich Freude bringe, wo der Kummer wohnt.

Herr, lass mich trachten,
 nicht, dass ich getröstet werde,
 sondern dass ich tröste;
 nicht, dass ich verstanden werde,
 sondern dass ich verstehe;
 nicht, dass ich geliebt werde,
 sondern dass ich liebe.
 Denn wer sich hingibt, der empfängt;
 wer sich selbst vergisst, der findet;
 wer verzeiht, dem wird verziehen;
 und wer stirbt, der erwacht zum ewigen Leben.

Aus Frankreich (1913)/ Gotteslob Nr. 19/4

„Selig, die Frieden stiften; denn sie werden Kinder Gottes genannt werden.“

Matthäus 5,9

Mein ganzes bisheriges Leben habe ich mit jedem weiteren Lebensjahr immer stärker darauf vertraut, dass ich Krieg in meinem Umfeld nicht erleben muss. Ja, ich habe auch für meine Kinder und für meine Enkel darauf vertraut.

Die Gesellschaft in meiner Kinder- und Jugendzeit war noch sehr von den Folgen des schrecklichen Zweiten Weltkriegs geprägt. Auch wenn ich ihn selbst nicht mehr erleben musste, habe ich doch noch durch Bombenangriffe zerstörte Häuser gesehen, in Resten von Schützengräben im Wald gespielt und alte Bunker gesehen. Aber schlimmer als diese sichtbaren Folgen waren für die Betroffenen und ihre Familien, ja sogar für die gesamte Gesellschaft die unsichtbaren psychischen Folgen, die Erinnerung an die Hungerzeit, die gesehene Gewalt, die Toten und Verletzten, Flucht, Vertreibung und die erlittenen Traumatisierungen. Das Antikriegslied „Sag mir, wo die Blumen sind“ hörte ich in der Kindheit und Jugend immer wieder. Und in den 1970er-Jahren kam dann John Lennon mit „Let's give peace a chance“ dazu. Wie oft haben wir es mit Inbrunst gesungen...

Gegen den Vietnamkrieg gingen viele Menschen auf die Straße. In den frühen 1980ern machte die Friedensbewegung von sich reden. Viele kämpften für immer weniger Waffen.

„Nie wieder Krieg!“, war der gemeinsame Wille Europas.

Und dann...

In den letzten Jahren setzten immer mehr Menschen darauf, dass ein Krieg nicht schlecht sein müsse, sondern führbar sei. Die gemeinsamen Erinnerungen ganz Europas verblassten.

Seit dem 24. Februar 2022 führt Russland einen verheerenden Krieg in der Ukraine. Die Bilder erinnern mich an die Erzählungen aus meiner Kindheit und ich Sorge mich um die Menschen, die diese Kriegserlebnisse irgendwann verarbeiten müssen. Ich denke an die nachfolgenden Generationen, die ebenfalls traumatisiert sein werden, genauso wie die Menschen in meiner Kinder- und Jugendzeit. Wenn ich mir vorstelle, wie viele in diese Situation gar nicht kommen werden, weil sie den Krieg nicht überleben werden, wie viele Familien auf die Rückkehr ihrer Väter,

Söhne, Brüder und auch Mütter, Töchter, Schwestern warten werden – auch das habe ich noch hautnah in der Familie erlebt – , packt mich ein Grausen.

Wie können wir in dieser auch für uns gefährlichen Situation mit dem Satz Jesu aus den Seligpreisungen „Selig, die Frieden stiften; denn sie werden Kinder Gottes genannt werden“ handeln?

Darf man dann Waffen an die Ukraine liefern, die sie dringend zur Selbstverteidigung braucht? Können wir von der Ukraine erwarten, dass sie sich in ihr Schicksal ergibt, um den Krieg zu beenden? Wäre das auch das Ende der Gewalt? Würde dadurch Frieden gestiftet? Was kann man dafür tun, dass hier keine Kriegshandlungen stattfinden?

Ich weiß es nicht. Mir stellen sich viel mehr Fragen, als ich Antworten habe. Ich stelle auch diese Frage: „Gott, wo bist du, wenn die Angreifer und Aggressoren deine Worte ‚Es gibt keine größere Liebe, als wenn einer sein Leben für seine Freunde hingibt‘ (Johannes 15,13) benutzen, um Menschen an die Front und in den Tod zu schicken?“

Und was können wir tun? Auch in unserer Gesellschaft wird Aggression inzwischen allzu oft als Mittel zur Erreichung des eigenen Zwecks angesehen und angewendet. „Meine Meinung ist die einzig richtige.“ „Zur Erreichung meines Vorteils ist jedes Mittel angebracht.“

Ich komme immer mehr zu der Überzeugung, dass allein konsequentes friedliches, auf Gemeinschaft ausgerichtete Verhalten statt eines Gegeneinanders zum Frieden führen kann. Wenn wir all unsere Handlungen und auch unser Denken an dem Satz Jesu messen und ausrichten: „Selig, die

Frieden stiften; denn sie werden Kinder Gottes genannt werden“, dann können wir unseren Teil, so klein er auch sein mag, zur Verbreitung des Friedens beitragen.

mp

Frieden

Frieden, ein arg strapaziertes Wort in unserer so friedlosen Zeit.

Da lesen wir von Friedensverhandlungen, von Friedensforschung, vom zerbrechlichen Frieden, von Friedensprozessen und auch von Friedensgebeten, die allerdings in den öffentlichen Medien keinen so großen Stellenwert haben.

Wir alle spüren, wie wichtig Frieden für unser Leben ist, dass er dazu beiträgt, dass sich alle wohlfühlen können, doch wir schaffen es nicht, endlich weltweit friedlich zu sein.

Wie oft sind mit viel Aufwand und Aufmerksamkeit in der Zeitung, im Fernsehen Friedensabschlüsse gefeiert worden. Doch dann war dieser Frieden die Tinte nicht wert, mit der er vereinbart wurde.

Aber woran liegt das? Ich denke, in einem jeden Wesen gibt es ein Ungleichgewicht zwischen Gut und Böse. Wir können noch so viel Gutes tun, irgendwann kommen Neid und Egoismus auf. Neid, wie so hat der Nachbar mehr als ich? Das kann doch nicht mit rechten Dingen vor sich gehen. Dazu der Egoismus, ich zuerst und dann evtl. die anderen. Verletzter Stolz und Habsucht treiben den Politiker an. Mein Traum von Macht und Landbesitz ist zerstört, nun muss ich mir das alles mit Gewalt und Krieg zurückholen, nicht nur in Russland, nein, auch in vielen anderen Staaten dieser Erde.

Und Friede, ja Friede unter den Völkern, er kommt immer mehr unter die Räder.

Und da kommt Jesus ins Spiel mit einer Ansage, die er heute auch noch macht, indem er in die Mitte der heutigen Menschheit tritt:

„Der Friede sei mit euch, ich gebe euch Frieden, nicht wie die Welt ihn gibt.“ Ja, das wäre der wahre ewige Frieden für alle Menschen und Völker, die guten Willens sind, das wäre die Grundvoraussetzung. Doch wer will das schon hören? Der Mensch will alles selber machen, und das Ergebnis erleben wir sehr schmerzhaft jeden Tag.

„Jagt dem Frieden nach!“, ruft Gott uns zu. Ja, tun wir es hier und jetzt.

Peter Steffens

Kreuzwege

Kreuzwege

manchmal ist es,
als berühren meine Füße keinen Grund,
als schwebte ich frei in dieser Welt,

haltlos
suchend - mal hier, mal dort
und doch nichts findend,
was mich berührt,
was zum Verweilen
mich einlädt

als ob mein Leben
langsam verfranzt,
zipfelndes Gewand
im Winde wehend

wenn Du mich so findest Gott,
kreuze meinen Weg,
halte den Saum meines Kleides
und zieh mich in Deine Nähe

Du, den ich heimlich suche,
komm zu mir
und schenk`
meiner unruhigen Seele
Frieden.

© Angelika Zádow

Osterspuren

Wir leben in einer Zeit, die sich so manches Mal wie eine nicht enden wollende Fastenzeit anfühlt. Und doch wird es Ostern. Jedenfalls steht es so im Kalender. Ostern, das höchste Fest der Christenheit, wird in den Kirchen gefeiert, heute nicht mehr mit so vielen Menschen wie in früheren Zeiten. Osterspuren lassen sich auch in unserem Alltag finden. Entdecken wir sie? Ich vermute, wir können diese nur finden, wenn wir uns auf den Weg machen. So wie damals die Emmaus-Jünger. Ob wir uns jetzt körperlich oder geistig in Bewegung setzen, ist sicher nicht entscheidend.

Wenn ich in die Natur sehe, finde ich viele Spuren neuen Lebens. Die Natur feiert Auferstehung! Es wächst und sprießt, es blüht und grünt. Osterspuren!

Dann kommt wieder ein Schneeschauer und die Osterspuren werden verdeckt. Aber genau, wie damals die Auferstehung Jesu nicht mehr wegzudenken war, bleibt auch die Natur bei ihrer Auferstehung und lässt den Schnee einfach schmelzen. Manchmal können wir das alles nicht fassen, sind wir wie der Apostel Thomas, der nur glauben will, wenn er sehen und anfassen kann. Er braucht das Anfassen zum Begreifen. Und Jesus gibt ihm, was er braucht. Osterspuren sind vielfältig, so wie die Menschen, die sie suchen. Auch die Emmaus-Jünger müssen erst sehen und erinnern sich dann, dass sie es längst gespürt haben: „Brannte uns nicht das Herz, als er unterwegs mit uns redete?“ Osterspuren!

Osterspuren - wohin man schaut.

Ein kurzer unbeschwerter, friedlicher Moment.
Osterspuren!

Ein Telefongespräch, das das Herz aufgehen lässt.
Osterspuren!

Eine Begegnung unterwegs, die lange positiv nachklingt. Osterspuren!

Das Kind, das in Familie oder Nachbarschaft geboren wird. Osterspuren!

Das engagierte Eintreten für den Frieden und für Gottes Schöpfung. Osterspuren!

Das Lachen oder fröhliche Lärmen der Kinder.
Osterspuren!

Das glückliche Lächeln eines Menschen.
Osterspuren!

Ich nehme mir vor, in der Osterzeit, die ja liturgisch bis Pfingsten dauert, Osterspuren zu suchen und einfach in die Unsicherheit unseres Lebens hinein Auferstehung zu feiern. Vielleicht mögen Sie es mir gleich tun. Ich wünsche uns allen viele und vielfältige Osterspuren. Und vielleicht können wir dann mit den Emmaus-Jüngern sagen: „Brannte uns nicht das Herz?“

Ich wünsche Ihnen eine gesegnete Osterzeit!

Besondere Gottesdienste in der Karwoche und zu Ostern

Kirche St. Chrysanthus und Daria, Haan

Palmsonntag	02.04.2023	09:30 Uhr	HI. Messe in ital. Sprache
		11:30 Uhr	HI. Messe mit Palmweihe
Gründonnerstag	06.04.2023	19:00 Uhr	HI. Messe vom letzten Abendmahl, anschließend Anbetung bis zum Morgen
Karfreitag	07.04.2023	10:00 Uhr	Jugendkreuzweg Outdoor
		11:00 Uhr	Familienkreuzweg
		15:00 Uhr	Feier vom Leiden und Sterben Christi (ohne Kommunionausteilung)
Karsamstag	08.04.2023	10:00 Uhr	Beichtgelegenheit
		22:30 Uhr	Feier der Osternacht
Ostersonntag	09.04.2023	09:45 Uhr	HI. Messe in ital. Sprache
		11:30 Uhr	HI. Messe
Ostermontag	10.04.2023	11:30 Uhr	HI. Messe

Kirche St. Nikolaus, Gruiten

Palmsonntag	02.04.2023	10:00 Uhr	HI. Messe mit Palmweihe
		15:00 Uhr	Wortgottesdienst zum Palmsonntag mit Palmsegnung, Passionsspiel und Kinderchor
Karfreitag	07.04.2023	15:00 Uhr	Feier vom Leiden und Sterben Christi (ohne Kommunionausteilung)
Karsamstag	08.04.2023	20:00 Uhr	Feier der Osternacht für Kinder und ihre Familien
Ostersonntag	09.04.2023	10:00 Uhr	HI. Messe
Ostermontag	10.04.2023	10:00 Uhr	HI. Messe

Bitte informieren Sie sich im Brückenschlag und in der Tagespresse über die endgültige Gottesdienstordnung und evtl. Änderungen.

An dieser Stelle stellen wir Ihnen Persönlichkeiten vor, die unserer Gemeinde ein Gesicht geben. Ein besonderes Gesicht – wie wir meinen. Durch ihre Antworten auf unsere vorgegebenen Fragen dürfen wir die Menschen „in unserer Mitte“ näher kennenlernen: eine etwas andere Einsichtnahme in unser Gemeindeleben!

„In der Gruppe liegt die Kraft“

Annette Hillesheim, Psychologin, Psychotherapeutin, Gruppentherapeutin

**Pfarrgemeinderat mit Schwerpunkt Ökumene
Mitarbeit bei der ökumenischen 10-Minuten-Andacht am Samstag
Mitarbeit bei „Wasser für Pokhara“**



Foto: privat

In Haan lebend...

mit meiner Partnerin. Ich bin in Haan geboren und aufgewachsen, habe nahezu durchgängig in Haan gelebt und bin tief verwurzelt hier in dieser Stadt auf der Grenze zwischen Bergischem Land und Rheinland..

Job/Beruf/Berufung...

Aus einem Ferienjob in einer Baumschule wurde eine Ausbildung als Gärtnerin, der sich einige Jahre Tätigkeit in diesem Beruf anschlossen. Nach einem Psychologiestudium arbeitete ich bis zu meiner Verrentung 27 Jahre als Psychologin und Psychotherapeutin in der Justizvollzugsanstalt Remscheid. Dabei hat mich immer bereichert, Einblicke in individuelle Lebensgeschichten von Gefangenen und in ihre kulturellen und sozialen Prägungen zu gewinnen. Bewegend war dann, positive Entwicklungen der Gefangenen zu erleben, wenn sie sich ehrlich mit sich und ihrem Handeln auseinandersetzen

Meine Stärken...

Offenheit und Begeisterungsfähigkeit für viele und vieles

Meine Schwächen...

Oft verzettele ich mich, weil es mir schwerfällt, mich für eine Aktivität oder Aufgabe zu entscheiden und dafür andere Vorhaben hintanzustellen oder aufzugeben.

Ich entspanne mich...

mal draußen beim Wandern, Radfahren und Arbeiten im Garten, mal bei Lektüre drinnen auf dem Sofa; gerne alleine oder zu zweit, gerne auch in Gruppen.

Zum Thema Frieden...

Ohne Selbstakzeptanz und Frieden mit mir selbst gibt es auch keinen Frieden mit anderen, und ohne Fähigkeit und Bereitschaft, Brüche und Konflikte wahr- und ernstzunehmen, gibt es allenfalls brüchigen und „faulen“ Frieden.

**Wenn ich einmal tot bin,
sagen die Leute hoffentlich...**

Sie war ein anständiger Mensch.

„Verstetigung gewinnt Gestalt beim Synodalen Weg“

Diese eher poetisch anmutende Begrifflichkeit macht in diesen Wochen die Runde bei den Beratungen um die Abschlussversammlung im März 2023 beim Reformkurs der Bischöfe und Laien in Deutschlands katholischer Kirche. Konkret werden nach Verabschiedung verschiedener Grundsatzpapiere jetzt die Weichen für eine mittelfristige Gewaltenteilung in der Kirche hierzulande gestellt. Die große Mehrheit der Delegierten aus Kirchenführern, Ordensleuten, Haupt- und Ehrenamtlichen und sonstigen Engagierten möchte in drei Jahren einen paritätisch besetzten Synodalen Rat installieren. Dieses Gremium soll dann maßgeblich über Grundsatz- wie auch pastorale Fragen kirchlichen Lebens, aber auch über die Verwendung von Finanzmitteln befinden. Zu klären ist, ob ab 2026 dieses synodale Forum neben oder über dem Zentralkomitee der deutschen Katholiken (ZdK) und der deutschen Bischofskonferenz (DBK) steht.

Der Reformfahrplan sieht vor, dass im Anschluss an die Schlussversammlung des Synodalen Weges ein Synodaler Ausschuss gebildet wird. Schon jetzt haben DBK

und ZdK je 27 Delegierte für diese Ratsversammlung berufen. Im März 23 werden aus 62 Kandidaten die letzten 20 Mitglieder demokratisch aus Seelsorgern und Laien gewählt, wobei man auf den richtigen Proporz bei den Geschlechtern und auch beim Alter achtet. Somit hat also der Reformkurs eine Zukunftsperspektive und die Gewaltenteilung an der Kirchengipfel ist verstetigt, könnte man glauben.

Grundsätzlich ist diese beispiellose Neuausrichtung unseres Katholizismus in Deutschland auch Konsens unter den Verantwortlichen. Aber vor allem den Kurienkardinalen in Rom macht dieses Vorgehen Angst. Noch viel mehr aber fürchten die Bischöfe aus Passau, Augsburg, Eichstätt, Regensburg und vor allem unser Kölner Kardinal diese Veränderung. Um den Weg der neuen Machtverteilung in Gottes Haus nicht mitgehen zu müssen, haben diese Kirchenführer nämlich an ihren Amtskollegen vorbei einen diskreten Brief an die Herren Parolin, Ladaria und Ouellet im Vatikan geschrieben. Prompt kam im Januar 23 ein Schreiben aus Rom vom Papst, allerdings nur formal approbiert, zurück an

die Bischöfe Oster, Meier, Hanke, Voderholzer und Woelki. Wenig überraschend meinten die Männer aus dem Vatikan (Kardinal Ouellet scheidet wegen Altersgrenze 80 in 2023 aus), dass die fünf deutschen Oberhäupter nicht an der Arbeit von synodalem Ausschuss und Rat teilnehmen müssen. Außerdem versuchten die römischen Altvorderen den Synodalen Weg dadurch zu diskreditieren, indem sie der Synodalversammlung die Befugnis zu den notwendigen Reformen absprachen.

Der Brief aus dem Vatikan löste bei ZdK und DBK eher Befremden als Irritation aus. Man war sich einig, dass man im Bewusstsein um die Wiederherstellung des Vertrauens in die Institution Kirche nach dem Missbrauchsskandal nicht umhinkann, die Kultur des neuen Miteinanders fortzuführen und den Prozess der Synodalen Neuordnung mit der Verstetigung von Machtverteilung weiterzuentwickeln.

Es ist mal wieder ein großes Ärgernis, dass gerade der Kölner Erzbischof, dessen Missbrauchsaufklärung gründlich schiefgefallen ist, diesen so wichtigen

Erneuerungspfad sabotiert. Anfang des Jahres versicherte er noch in einem Zeitungsinterview, dass es ihm so wichtig wäre, den Menschen in Köln zu dienen. Mit seinem Veto tat er dann prompt genau das Gegenteil und ist bestrebt, sein Machtmonopol zu sichern. Ähnlich ambivalent agieren die Kölner Weihbischöfe Puff und Steinhäuser. Erst bringen sie mit

ihrem Nein das synodale Sexualpapier zum Scheitern, kandidieren dann aber für den Synodalen Ausschuss.

Vielleicht ist es ja späte Einsicht in die Notwendigkeit eines Reformkurses, bei dem sich diese beiden Kölner dann einbringen wollen. Bei Kardinal Woelki sehen viele angesichts von Bistumsspaltung

und explodierenden Austrittszahlen keine Zukunftsperspektiven in Köln. Frau Stetter-Karp (ZdK) und Bischof Bätzing (Vorsitz DBK) lassen sich jedenfalls nicht bei der Weiterentwicklung des Synodalen Prozesses nicht beirren.

rm

Den Wert des Friedens erkennt man erst richtig,
wenn der Friede fehlt.

mp

Frieden

Frieden ist, wenn kein Krieg ist.
 Beim Frieden sind die Menschen gut zueinander
 und es herrscht Ruhe und Einigkeit.
 Das Wort kommt von den Germanen und ist ver-
 wandt mit unserem Wort „frei“.

Beim Frieden denkt man meist an Frieden zwi-
 schen Staaten. Internationale Organisationen
 wie die Vereinten Nationen sollen dafür sorgen,
 dass Frieden herrscht. Wenn zwei Staaten mitei-
 nander streiten, sollen sie den Streit durch ein
 Gericht entscheiden lassen.



Sagt man, dass es zum Frieden gekommen ist oder Frieden gebracht wurde, meint man vor allem
 einen Friedensschluss nach einem Krieg.

„Der Friede“ kann auch der Vertrag heißen, in dem die streitenden Staaten vereinbart haben, was
 eintreten muss, damit Frieden zwischen ihnen herrscht.

(<https://klexikon.zum.de/wiki/Frieden>)

Fängt Frieden zu Hause an?

Wenn man sich in der Familie gegenseitig zuhört, sich respektiert und Streit ohne Gewalt löst, ist dies
 in jedem Fall ein Beitrag zum Frieden.

Einzelne Menschen sind auch wichtig, wenn es um große Gruppen oder sogar Staaten geht: Politiker
 entscheiden als Personen über Krieg und Frieden.

Und die Menschen in den Kriegsgebieten und auf der ganzen Welt müssen den Frieden fordern und
 Politiker unterstützen, die für den Frieden arbeiten.

Frieden braucht aber auch Gesetze, die regeln, wie mit Konflikten umgegangen wird. Dazu gehören
 auch Menschen und Gerichte, die auf deren Einhaltung achten.

Gefunden von der Schulzeitungs-AG der Don-Bosco-Schule auf der Internetseite:
 (<https://www.frieden-fragen.de/entdecken/frieden/was-kann-ich-fuer-den-frieden-tun.html>)

Ukraine



Foto.pixabay.com

Du hast mitbekommen, dass in einem Land namens Ukraine gerade schlimme Dinge passieren? Das macht dir Angst, aber du weißt nichts Genaueres über dieses Land und seine Geschichte? Und was dort gerade eigentlich passiert? Auch Kinder haben ein Recht auf Informationen. Deshalb bündelt die Kindersuchmaschine **Blinde Kuh** Informationen und aktuelle Kindernachrichten rund um die Themen Ukraine und Russland, Krieg und Frieden.



[blinde-kuh.de?Ukraine](https://www.blinde-kuh.de?Ukraine)

Ein Gebet gegen die Angst Ich bin traurig

Beten wie Salomo, als er den Sinn des Lebens suchte
Du meine Güte, Gott: Was kann ich tun?

Was kann ich kleiner Mensch denn machen!?
Wenn so viel Großes schiefeht?

Ich habe Nachrichten geschaut im Fernsehen.
Ich habe Bilder gesehen...

Oh Gott! Die wollte ich nicht sehen.
Jetzt verfolgen sie mich. Und ich kann nichts tun.

Du meine Güte, Gott: Sieh jetzt nicht weg!
Tröste, tröste die Trauernden.

Und lass ihn endlich kommen: den Frieden,
den du uns versprochen hast.

*Gefunden von der Schulzeitungs-AG der Don-Bosco-Schule
auf der Internetseite: (<https://www.frieden-fragen.de>)*

Natur

Die Natur ist alles, was nicht von Menschen gemacht wurde. Alle Dinge und Teile der Welt, die es auch ohne den Menschen gibt. Was von Menschen gemacht wurde, nennt man stattdessen Kultur. Außerdem ist die Natur dasjenige, was nicht übernatürlich ist. Mit dem Übernatürlichen beschäftigt



Foto: pixabay.com

sich die Religion. Zur belebten Natur gehören alle Pflanzen und Tiere, zur unbelebten Natur die Gebirge und vieles mehr. Wir Menschen gehören auch zur belebten Natur: Wie die Tiere besitzen wir einen Körper. Die verschiedenen Bereiche der Natur werden von den Naturwissenschaften erforscht. Wenn man von der Natur spricht, meint man oft die Umwelt oder eine Landschaft. Umwelt heißt auch Naturschutz. Natur ist eine Gegend, in der die Menschen noch nichts gebaut haben. Darum ist Natur mittlerweile selten geworden: Fast überall gibt es Felder, Gebäude oder zumindest Wege.

(<https://klexikon.zum.de/wiki/Natur>)

Polarlichter



Foto: pixabay.com

Das Polarlicht ist ein Leuchten am Himmel in den Gebieten um den Nordpol und den Südpol. Es kann rot oder grün sein, manchmal auch blau bis violett. Es entsteht, wenn der Sonnenwind in die Atmosphäre eindringt. Sonnenwind nennt man elektrisch geladene Teilchen aus der Sonne. Sie gelangen bis zur Erde und bringen Atome in der Luft zum Leuchten. Am häufigsten sind Polarlichter in den Polargebieten zu beobachten, also in den Regionen oberhalb des nördlichen oder südlichen Polarkreises. Sie lassen sich demnach im Norden unter anderem in Teilen von Skandinavien, Sibirien, Alaska, Kanada, Grönland oder in Island beobachten. Auf der Südhalbkugel muss man schon bis in die Antarktis reisen, um sie zu sehen.

Konrad und Heidi aus der Schulzeitungs-AG der Don-Bosco-Schule

Der Zwergpinguin

Allgemeines

Der Zwergpinguin erreicht eine Körperlänge von 39 bis 41 cm und ein Gewicht von 2 bis 2,5 kg. Er stellt die kleinste heute lebende Pinguinart dar. Das Gefieder ist graublau, wobei die Bauchseite deutlich heller bis weiß ist. Die Flügelvorderkante ist weiß gesäumt.

Verbreitung

Die Heimat ist Neuseeland und die Inseln vor den Küsten Südaustraliens. Die Zwergpinguine entfernen sich nicht weit von den an ihren Brutgebieten direkt angrenzenden Gewässern.

Lebensweise

Die Zwergpinguine leben sehr zurückgezogen und sind überwiegend nachts aktiv. Sie kommen erst nach Sonnenuntergang in Scharen an Land, bleiben die ganze Nacht in ihrer Siedlung, die gleichzeitig ihr Brutgebiet darstellt. Kurz bevor die Sonne aufgeht, gehen sie wieder ins Meer. Tagsüber bleiben nur die Pinguine an Land, die balzen, brüten oder in der Mauser stecken. In dem Fall verbergen sie sich in ihren Bruthöhlen oder anderen Verstecken.



Foto: pixabay.com

Ernährung

Die Nahrung besteht aus kleinen Fischen, Krustentieren und Tintenfischen.

Sophia aus der Schulzeitungs-AG der Don-Bosco-Schule

Die Ruhe finden im Taizé-Gebet

Marcus wirkt ganz entspannt, als er im Halbdunkel der Kirche seine Gitarre auspackt, obwohl er doch gerade erst von einer Dienstreise zurückgekehrt ist. Er stimmt seine Gitarre, während Anja ihre Klarinette in der kalten Kirche anwärmt. Beide übernehmen an diesem Freitagabend die musikalische Gestaltung des Taizé-Gebetes, das einmal im Monat um 19.30 Uhr abwechselnd in den Kirchen St. Nikolaus und St. Chrysanthus und Daria stattfindet. Die Taizé-Gesänge sind ein zentrales Element des Gebets.

Vor dem Altar steht, leicht erhöht, eine Christus-Ikone. Von ihr ausgehend fließt ein rotes Samttuch die Stufen hinab. Zahlreiche Kerzen, die auf dem Tuch stehen, verbreiten ihren warmen Schein.

Das Taizé-Gebet beginnt aus der Stille heraus mit einem Lied, das alle miteinander singen. Kennzeichnend für die Taizé-Lieder sind kurze Texte mit einprägsamen Gedanken, eingängiger Melodik und ruhigem Puls. Jedes Lied wird mehrfach wiederholt, so dass der Liedtext in Ruhe betrachtet und zusammen mit der Musik seine Wirkung entfalten kann: Hin-

führen zu einer Atmosphäre der Sammlung und Stille. Auf das Eingangslied folgen ein Psalmtext, eine kurze Schriftlesung, eine zehn-minütige Stille, Fürbitten, das Vaterunser, ein Schlussgebet und zwischen den Texten immer wieder meditativ wiederholte Liedzeilen als gesungenes Gebet. Damit folgt der Ablauf des Taizé-Gebetes in unserer Gemeinde dem Vorschlag der französischen Taizé-Gemeinschaft, die im zweiten Weltkrieg von Frère Roger Schutz in dem kleinen Dorf Taizé in Frankreich (Burgund) gegründet worden war und deren Geist seitdem vor allem junge Menschen begeistert.

Nach dem Schlussgebet bleiben alle noch zusammen und singen weiter. Wer mag, findet dabei eine Liedzeile, die tröstet und ermutigt oder begeistert und bestärkt. Die Stimmung, die in der knappen Dreiviertelstunde des Taizé-Gebetes entsteht, drückt das Lied „Nada te turbe“ treffend aus: „Nichts beunruhige dich, nichts ängstige dich. Wer Gott hat, dem fehlt nichts. Gott allein genügt!“ (Teresa von Avila)

Maria Hammerschmidt

Termine für die Taizé-Gottesdienste 2023

31.03. 19.30 Uhr St. Chrysanthus und Daria
 28.04. 19.30 Uhr St. Nikolaus
 26.05. 19.30 Uhr St. Chrysanthus und Daria
 30.06. - Sommerferien -
 28.07. - Sommerferien -
 25.08. 19.30 Uhr St. Nikolaus
 29.09. 19.30 Uhr St. Chrysanthus und Daria
 27.10. 19.30 Uhr St. Nikolaus
 24.11. 19.30 Uhr St. Chrysanthus und Daria

Gestaltung des Taizé-Gebets

Anja und Marcus stehen hier stellvertretend für die Gemeindemitglieder, die sich an der musikalischen Gestaltung der Gebetsabende bereits beteiligen. Wer noch nicht dabei ist, sich aber musikalisch oder inhaltlich bei der Vorbereitung engagieren möchte, kann mich gern persönlich ansprechen oder per E-Mail schreiben an Paulsen-Hammerschmidt@t-online.de

DA SEIN. NAH SEIN

Ökumenische Notfallseelsorge im Kreis Mettmann

Als der kleine Theo von seiner Mutter tot im Kinderbett gefunden wurde, begann für Detlef Tappen ein besonderer Einsatz, der ihm besonders nahe ging. Er wurde über die Notrufnummer 112 der Kreisleitstelle zur Hilfe gerufen, um die Mutter und die dazugekommenen Großeltern des verunglückten Kindes in dieser Extremsituation zu begleiten.



DA SEIN. NAH SEIN.

Notfallseelsorgerinnen und Notfallseelsorger leisten „Erste Hilfe für die Seele“ und gehen mit „Mut aus Glauben“ in Situationen hinein, in denen andere weglaufen oder erstarren und verstummen, bei einem plötzlichen Kindstod, einem Suizid, bei einer erfolglosen Reanimation im häuslichen Bereich, bei (Bahn-)Unfällen oder als Begleitung, wenn die Polizei eine Todesnachricht überbringen muss.

Unfälle in der Freizeit und im Straßenverkehr, bei der Arbeit und zu Hause können unerwartet und von einer Minute auf die andere ein ganzes Leben verändern und Lebensperspektiven zerstören.

Schmerz und Hoffnungslosigkeit, Wut, Verzweiflung und Trauer kennzeichnen diese Momente.

BEISTEHEN – ZUHÖREN – HELFEN

Die Ökumenische Notfallseelsorge im Kreis Mettmann setzt seit vielen Jahren auf das Engagement vieler gut ausgebildeter ehrenamtlicher Mitarbeiter*innen und einiger hauptamtlicher katholischer und evangelischer Seelsorger*innen und kann so eine Einsatzbereitschaft an 365 Tagen im Jahr rund um die Uhr gewährleisten. Eine fundierte Ausbildung und regelmäßige Fortbildungen sowie geistliche Begleitung stärken die seelsorglichen, psychologischen und theologischen Kompetenzen im Umgang mit Menschen in Extremsituationen. Eine enge Vernetzung mit den Rettungsdiensten, der Notfallmedizin, den Feuerwehren und der Polizei ist im Kreis Mettmann selbstverständlich geworden.



Foto: privat

Ökumenische Notfallseelsorge im Kreis Mettmann ist ein Dienst der Kirchen an Menschen in Notsituationen und wird organisatorisch vom katholischen Kreisdekanat Mettmann und den evangelischen Kirchenkreisen Düsseldorf-Mettmann, Niederberg, Leverkusen getragen.

Für weitere Informationen nehmen Sie bitte Kontakt auf mit Pastoralreferent Detlef Tappen, Koordinator in der Feuerwehr-, Rettungsdienst- und Notfallseelsorge im Kreisdekanat Mettmann, Tel. 0170-9402996 oder detlef.tappen@erzbistum-koeln.de

50 Jahre „Wasser für Pokhara“

Eine Aktionsgemeinschaft der DAHW Deutsche Lepra- und Tuberkulosehilfe e.V.

Ende 1972 war der Arzt Dr. med. Paul Gerhard Kalthoff mit seiner Frau Roswitha und Kindern nach Pokhara in Nepal gezogen, um sich in der Leprastation der medizinischen Behandlung von an Lepra Erkrankten zu widmen. Die evangelische Kirchengemeinde erfuhr davon über das Deutsche Aussätzigen Hilfswerk DAHW

(heute Deutsche Lepra- und Tuberkulosehilfe e.V.). Der Ausschuss „Kirchlicher Entwicklungsdienst“ suchte ein Entwicklungshilfeprojekt mit nachhaltiger Anbindung an Haan. Da Roswitha Kalthoff aus Haan stammte, lag die Entscheidung nahe, die Lepra-Arbeit in Pokhara zu unterstützen. Zum Weltlepratag am 28.01.1973 wurde der erste „Lepragottesdienst“ von Pfarrer

Karl August Vedder gehalten mit anschließender Kollekte für die Leprastation.

Dr. Kalthoff schrieb Anfang 1973, dass für die Leprastation dringend eine Trinkwasserleitung mit Pumpen und Aufbereitung benötigt wird. Man stellte das Projekt der katholischen Gemeinde vor und lud zu einem ersten Treffen am 7. Februar 1973 ein. Damit war die ökumenische Arbeitsgruppe „Wasser für Pokhara“ gegründet. Zitat aus dem Gründungsprotokoll:

„... die katholischen Teilnehmer begrüßten die Initiative der ev. Kirchengemeinde Haan, eine „Aktion Lepra“ durchzuführen (Hilfe für die Leprastation Pokhara in Nepal, Schwerpunkt: „Wasser für Pokhara“, 40.000,- DM für die dringend notwendige Wasserversorgungsanlage). ...die katholischen Teilnehmer stimmten dem Vorschlag,

diese Aktion als ökumenische Gemeinschaftsaufgabe von unseren beiden Gemeinden gemeinsam durchführen zu lassen, mit voller Bereitschaft zu.“



Eingang Green Pastures Hospital, Pokhara

Foto: Bernhard Paulsen-Hammerschmidt

Die Summe für den Bau der Wasserleitung war durch die großartige Spendenbereitschaft der Haanerinnen und Haaner bereits nach zwei Jahren zusammengekommen. Der einmal bekannte Name der Gruppe blieb. 1986 beschloss die Aktionsgruppe unter der Leitung von Heinz Göbel, die Arbeit der Leprastation und die Projekte der DAHW in Nepal weiterhin zu unterstützen, was kontinuierlich bis heute geschieht. Das Gründungsmitglied Heinz Göbel übergab 1993 die Leitung der Aktionsgruppe an Rudolf Schüller und dieser 2007 an mich. Im Oktober 2014 besuchte ich zusammen mit meiner Frau verschiedene Einrichtungen der nepalesischen Projektpartner der DAHW in Kathmandu und Pokhara. Wie notwendig und wirkungsvoll die Projektarbeit dort ist, konnten wir eindrucksvoll erleben.

Unsere Aktivitäten:

- Haaner Kirmes: Beereweinstand vor dem evangelischen Gemeindeamt, beliebter Treffpunkt beim Gang über die Kirmes
- Haaner Bürgerfest mit Waffeln, Getränken und Jakkolo-Spiel
- Ökumenisches Pfarr-Gemeindefest
- Kerzenverkauf auf dem Handwerkermarkt der Don-Bosco-Schule
- Verkauf von fair gehandelten Produkten aus dem Weltladen Haan nach Sonntagsgottesdienst in St. Chrysanthus und Daria (mehrmals im Jahr)
- Verleih des Jakkolo-Spiels für Straßen- und Familienfeste
- Sonderkollekten zum Weltlepratag in den Gemeinden von Haan und Gruiton
- regelmäßige Gruppentreffen



Foto: Bernhard Paulsen-Hammerschmidt



Foto: Bernhard Paulsen-Hammerschmidt

Lepra-Patient in Pokhara

50 Jahre „Wasser für Pokhara“:

- Ökumenischer Gottesdienst: Samstag 29. April 2023, 18.00 Uhr, katholische Kirche Haan
- Anschließend Eröffnung der Ausstellung „ENE MENE MUH“: Zeichnungen von Tisa von der Schulenburg und Fotografien von Christopher Thomas zeigen von Lepra betroffene Menschen aus Äthiopien und Nepal. Die Bilder bleiben 14 Tage in der Kirche hängen.

Bernhard Paulsen-Hammerschmidt

Einladung zum Seniorenkreis

Alle Teilnehmerinnen des Seniorenkreises treffen sich am 1. Montag eines Monats um 15.00 Uhr im Forum Breidenhofer Straße. Die Veranstaltung endet um 17.00 Uhr.



KATHOLISCHE
FRAUENGEMEINSCHAFT
DEUTSCHLANDS

Für das erste Halbjahr 2023 laden Brigitte Feller und ihr Team herzlich zu folgenden Terminen ein:

- 06.03.2023 - Spielenachmittag bei Kaffee und Kuchen
- 03.04.2023 - Polizeibesuch zur Präventionsarbeit bei Kaffee und Kuchen
- 08.05.2023 - Frau Rupsch mit Vortrag bei Kaffee und Kuchen
- 05.06.2023 - Sing- und Spielnachmittag bei Kaffee und Kuchen

Zur besseren Organisation und Planung wird um Anmeldung unter Tel. 02129/5652657 bei Frau Feller gebeten.

**Selig, die's überwinden in Frieden:
Du, Höchster, wirst sie belohnen.**

Franz von Assisi

Danke, Herr.
Dein Friede ist Nahrung für alle.
Er ist ein Schutz gegen den Hass,
eine Zuflucht vor dem Bösen,
eine Hoffnung gegen die Verzweiflung,
eine Ermutigung gegenüber der Gleichgültigkeit.
Von deinem Frieden leben wir –
als von dem einen,
über den gesagt ist:
„Er ist unser Friede“ (Epheser 2,14)
Danke, Herr!

Die kfd lädt ein...

... den Frühling zu begrüßen!

Der Frühling ist da und mit ihm die Lust rauszugehen, sich am Leben zu erfreuen und wieder etwas zu unternehmen. Das Team der kfd hat den Winter genutzt, das Programm fürs neue Jahr zu stricken, spannende Ideen für den Frühlingsbasar und andere Veranstaltungen zu überlegen, und lädt herzlich dazu ein, ins neue Jahresprogramm zu schauen.

Die nächste Unternehmung ist der Frühlingsbasar am 19. März beginnend mit der Familienmesse. Wieder bietet

sich hier die Gelegenheit, sich Frühlingsstimmung und Dekoration ins Haus zu holen. Der Adventsbasar fand zuletzt im Dezember regen Zuspruch, sodass auf diese Weise ein Spendenerlös in Höhe von 700 Euro zusammenkam, der komplett der Haaner Tafel in der ersten Mitarbeiterinnenrunde 2023 über-

reicht werden konnte. „Shoppen mit gutem Gewissen“ ist also auch beim Frühlingsbasar das erklärte Motto, denn auch hier kommen die Einnahmen in Gänze einer karitativen Einrichtung zugute.

Für Familien soll es wieder ein rundes Mitmachprogramm geben – ob beim Eierbecherfalten in der Hasenwerkstatt, zu Besuch bei den Märchenerzählern oder beim fleißigen

Gärtnern für Eilige, Mitmachspaß ist garantiert! Und die Jugendlichen der Gemeinde fiebern schon zahlreichen Fahrten entgegen, wer also zum Waffelessen und Limoschlürfen kommt, unterstützt auch tolle Erlebnisse in der Jugendarbeit.



Auf geht's
zum
**Frühlings
-
Basar**
der kfd-Kreativgruppe
Für Groß und Klein
am Sonntag, den 19.03.2023
ab 12.30 Uhr
im Forum St. Chrysanthus und Daria
Haan
11:30 Uhr Familienmesse
in der Kirche





Lesetipps · Lesetipps · Lesetipps · Lesetipps



„Eine Voraussetzung für den Frieden ist der Respekt vor dem Anderssein und vor der Vielfältigkeit des Lebens..“

Dalai Lama

Susanne Niemeyer:

Brot und Liebe; wo man Gott nach Hause holt.

Besinnliche und tiefgreifende Texte, Bibelstellen und Gebete, die verschiedene alltägliche Themen aufgreifen, denn der Glaube gehört zu unserem Leben, egal wo wir gerade sind. Empfehlenswert, um im Alltagstrubel einmal innehalten zu können.

Edition Chrismon, 208 Seiten, 22 Euro

Peter Wohlleben:

Der lange Atem der Bäume

Verbindung aus nützlichem und erstaunlichem Wissen über unsere Bäume und Wälder. Wir erfahren, wie Bäume lernen, mit dem Klimawandel, besonders Trockenperioden, umzugehen - und warum der Wald uns retten wird, wenn wir es zulassen.

Verlag Ludwig, 256 Seiten, 22 Euro

Schöne Literatur

Tilman Röhrig:

Der Maler und das reine Blau des Himmels

Die Romanbiografie wird aus der Perspektive von Franz Marc und seiner späteren zweiten Ehefrau erzählt. Dem bekannten Mitbegründer des Expressionismus ging es bei seiner Malerei besonders um die Farben, mit denen er alles ausdrücken konnte. „Perfekt recherchiert, künstlerisch und biografisch gut zu lesen.“

Piper, 544 Seiten, 26 Euro

Arno Strobel:

Mörderfinder - Die Spur der Mädchen und Mörderfinder - Die Macht des Täters (Fall 1 und Fall 2 um Fallanalytiker Max Bischoff)

Wie im ersten Buch gelingt es dem Ex-Polizisten der Düsseldorfer Kripo auch wieder hervorragend, mit der Rolle von Täter und Opfer zu spielen. Ist im aktuellen Fall ein Mörder zum Selbstmörder geworden? Der Thriller ist unabhängig lesbar von Band 1.

Tischer TB, 365 Seiten, 10,99 Euro

Ferdinand von Schirach:

Nachmittage

Es sind die kurzen Geschichten über die Dinge, die unser Leben verändern. „Das Buch ist große Erzählkunst. Man liest es Seite um Seite mit atemloser Spannung und innerlich bewegt.“ (Mannheimer Morgen)

Luchterhand, 176 Seiten, 22 Euro

Viveca Sten:

Kalt und still, ein Polarkreis-Krimi , Band 1

Als sich das Schicksal gegen die Kommissarin Hanna wendet, zieht sie in das abgelegene Ferienhaus ihrer Schwester. Bei der Suche nach einer verschwundenen Schülerin findet sie zur Polizeiarbeit zurück. Einzige Spur ist ein Schal. Eiskalte Spannung.

DTV, 510 Seiten, 16,95 Euro

Tommy Jaud: Komm zu nix - Nix erledigt und trotzdem fertig

Eigentlich wollte der Bestsellerautor einen neuen Roman schreiben, dann kam alles anders, denn der Alltag ist irre. Aber auch irre lustig. In gewohnt humoriger Art erzählt er von den Tücken des Alltags, die jeder von uns kennt.

Fischer, 208 Seiten, 15 Euro



Lesetipps · Lesetipps · Lesetipps · Lesetipps



Kinderbücher

Axel Scheffler: Die Rüpelbandel

„Der Troll, der Geist und die schreckliche Hexe können es kaum abwarten, das Mädchen, das im Wald wohnt, das Fürchten zu lehren“. Allerdings haben sich die drei dabei gewaltig verrechnet. „Ein wunderbares Bilderbuch vom Autor des „Grüffelo“.

Beltz, 32 Seiten, 15 Euro, ab 4 Jahre

Susanne Bohlmann:

Und plötzlich war Frau Honig da!

Plötzlich taucht bei den Sommerfelds Elsa Honig von der Vermittlungsstelle für Familien, denen alles über den Kopf wächst, auf. Das Kindermädchen wirbelt in seiner herzlichen Art den Alltag aller durcheinander. Weitere Bände der Mary-Poppins-Fans-Bestsellerreihe können ausgeliehen werden.

*Planet!/Thienemann-Esslinge,
204 Seiten, 13 Euro, ab 8 Jahre*

Lucy Astner:

Schwesterherzen 1: Eine für alle, alle für DICH!

Fünf Mädchen raufen sich zu einer geheimen Mädchenbande zusammen - wilder als „Die wilden Hühner“. Schwestern müssen sich nicht mögen, sie müssen nur zusammenhalten und gemeinsam ein Ziel verfolgen. Die nachfolgenden Bände sind ebenfalls im Bestand: „**Auf Klassenfahrt**“, „**Liebe und andere Liebe und andere Geheimlichkeiten**“ und „**Eternalarm!**“

Carlsen, ca.240 Seiten, jeweils 11 Euro, ab 10 Jahre

*Haben Sie bei den Lesetipps ein interessantes Buch gefunden?
Alle Medien liegen in der Bücherei St. Nikolaus, Gruiten, zur Ausleihe bereit.*

*Nie hatte Willy Brandt, Politiker und Bundeskanzler so recht wie heute:
„Frieden ist nicht alles, aber ohne Frieden ist alles nichts.“*

*Wir wünschen allen friedliche Tage mit viel Zeit zum Lesen und Entspannen.
Wir freuen uns über Ihren Besuch in der Bücherei.*

*Angelika Rüppel
und das Bücherteam*

Runde Geburtstage in Haan



Amtshandlungen

Aus Datenschutzgründen
finden Sie diese Seite
nur in der Printausgabe



Amtshandlungen

Aus Datenschutzgründen
finden Sie diese Seite
nur in der Printausgabe



Amtshandlungen

Aus Datenschutzgründen
finden Sie diese Seite
nur in der Printausgabe

Das Herz-Jesu-Fenster in unserer Kirche St. Nikolaus

Auf der letzten Seite des Pfarrbriefes sehen Sie ein Foto des Herz-Jesu-Fensters in unserer Kirche St. Nikolaus. Dazu erzählte uns Prälat Marschall, von 1934 bis 1962 Pfarrer in Gruiton, folgende Begebenheit:

Während in der Pfarre geplant wurde, dieses Fenster durch ein neues zu ersetzen, weil man glaubte, es sei nicht mehr zeitgemäß, geschah Folgendes:

Ein Mann war mit einem Strick auf dem Weg zum Osterholz, um sich dort das Leben zu nehmen. Auf seinem Weg dorthin kam er an der Kirche vorbei und ging hinein. Bei dem Blick auf das Herz Jesu wurde er innerlich so ergriffen, dass er seinen Plan aufgab, umkehrte und nach Hause zurückging.

Daraufhin wurde in der Pfarre Abstand von einem neuen Fenster genommen, sodass das Herz-Jesu-Fenster bis heute erhalten geblieben ist.

Mögen alle, die Besucherinnen und Besucher unserer Kirche und wir selbst, beim Blick auf das Herz Jesu die Liebe Gottes spüren, die uns Gott, unser Vater, durch die Hingabe Seines Sohnes am Kreuz geschenkt hat und immer wieder schenkt. In Jesus zeigt uns Gott, dass wir Ihm wichtig sind, dass wir Ihm am Herzen liegen.

Die heilige Margareta Maria Alacoque (1647-1690), die sich für die Verbreitung des Herz-Jesu-Festes einsetzte, hat uns dieses Gebet hinterlassen:

„Heiligstes Herz Jesu, Du Inbegriff der Liebe, sei Du uns Schutz im Leben und Unterpfand des ewigen Heils. Sei Du uns Stärke in Schwachheit und Unbeständigkeit. Sei Du die Sühne für alle Sünden unseres Lebens.“

az

Zeige mir den Weg

Jesus, du unser Licht,
zeige mir den Weg!

Die große Nacht ist dunkel,
mein Herz sieht keinen Pfad.

Komm Herr, gib mir dein Licht!

Auf unserer Erde, auf den Wegen, die ich gehe, gibt es Gruben und Löcher.
Ich habe Angst zu fallen. Hilf du mir!

Wenn wir beide zusammen gehen, kann mir nichts geschehen,
dann gehe ich sicher wie am Tage.

Halte uns alle an der Hand, denn du weißt den Weg.

Mein Herz liebt dich, gib Acht auf mich!

Du bist gütig.

Deine Güte durchdringe mich, komm du selbst zu mir.

Aus Papua-Neuguinea

Wussten Sie schon,

- ... dass es am Palmsonntag, dem 02.04.2023, wieder ein Passionsspiel in Gruitzen gibt? Der Wortgottesdienst beginnt um 15:00 Uhr voraussichtlich auf dem katholischen Friedhof. Wir ziehen von dort in einer Prozession zur Kirche St. Nikolaus, wo wir bei hoffentlich trockenem Wetter das Passionsspiel draußen aufführen können. Beachten Sie bitte die aktuellen Ankündigungen im „Brückenschlag“.
- ... dass beim Pfarrfest 2022 insgesamt 6.000 Euro an Spenden zusammengekommen sind? Das Geld kam der Haaner Tafel, den Maltesern, der Christlichen Hospiz- und Trauerbegleitung Haan e.V., dem CVJM, dem MTV, den Messdienern sowie den Kindergärten Maria vom Frieden und St. Chrysanthus und Daria zugute.
- ... dass das nächste ökumenische Pfarrfest am Wochenende vom 3. und 4. Juni 2023 stattfindet?
- ... dass in diesem Jahr am Fronleichnamfest, 08. Juni 2023, die heilige Messe und die Prozession in Gruitzen stattfinden werden?

Regelmäßige Veranstaltungen

Bitte informieren Sie sich vorher, ob die Veranstaltungen aufgrund der aktuellen Situation wirklich stattfinden!

Forum Haan

Dienstag	19:00 Uhr	Meditativer Tanz
----------	-----------	------------------

Pfarrheim Gruitzen

Dritter Dienstag im Monat	16:00 Uhr	Frauenbibelkreis
---------------------------	-----------	------------------

Kirchenmusikalische Veranstaltungen

Mittwoch	Choralschola 19:00 – 20:00 Uhr, St. Nikolaus Junger Chor St. Nikolaus 20:00 – 21:30 Uhr, Pfarrheim Gruitzen Leitung: Frederik Punsmann
Donnerstag	Kirchenchor „Cäcilia“ Gruitzen 19:00 – 20:00 Uhr, Pfarrheim Gruitzen Leitung: Hans-Joachim Beyer Kammerchor 20:15 – 21:45 Uhr, Pfarrheim Gruitzen Leitung: Frederik Punsmann
Freitag	Kinderchor St. Nikolaus 16:15 – 17:00 Uhr, Pfarrheim Gruitzen Jugendchor St. Nikolaus 17:00 – 17:45 Uhr, Pfarrheim Gruitzen Pfarrorchester (14-tägig!) 18:00 – 19:30 Uhr, Pfarrheim Gruitzen Nach Absprache: Kantorengruppe Leitung: Frederik Punsmann Bei Interesse melden Sie sich gerne bei Frederik Punsmann · 0157 / 34 42 4197 oder frederik.punsmann@erzbistum-koeln.de

Pfarrverweser

Pfarrer Christoph Biskupek
Erkrath, Trills 32 ☎ 0 2104 / 404 38
E-Mail: haan.pastoralbuero@erzbistum-koeln.de

Pastoralteam

Pfarrvikar Pater Tom Sebastian Koottumkal
Hilden, Breddert 15 ☎ 01 71 - 69 03 652
E-Mail: tom.koottumkal@erzbistum-koeln.de

Kaplan Sven Thomsen
Haan, Königstraße 8 ☎ 0 2129 / 37 70 726
E-Mail: sven.thomsen@erzbistum-koeln.de

Kaplan Robin Xavier Vadakeyil
Haan, Robert-Koch-Straße 16a ☎ 0 2129 / 5 90 79 44
E-Mail: robin.vadakeyil@erzbistum-koeln.de
01 77 - 15 73 356

Diakon Michael Ruland
Hilden, Hochdahler Straße 1 ☎ 0 2103 / 4 17 03 34
E-Mail: diakon.ruland@erzbistum-koeln.de

Diakon i.R., Subsidiar Jürgen Wies
E-Mail: wieshaan@web.de ☎ 0 2129 / 5 38 65

Pastoralassistentin Ingalisa Bornefeld
Haan, Königstraße 8 ☎ 01 71 - 69 03 378
E-Mail: ingalisa.bornefeld@erzbistum-koeln.de

Gemeindereferentin Ulrike Peters
Haan, Breidenhofer Straße 5 ☎ 0 2129 / 9 27 44 28
E-Mail: ulrike.peters@erzbistum-koeln.de
01 71 - 69 03 976

Gemeindereferentin Lea Duch
Haan, Königstraße 8 ☎ 0 2103 / 2 46 60
E-Mail: lea.duch@erzbistum-koeln.de
01 516 - 50 28 553

Jugendreferentin Alexa Stephany
Haan, Königstraße 8 ☎ 01 62 - 71 56 248
E-Mail: stephany.alex@erzbistum-koeln.de

Seelsorger-Rufbereitschaft ☎ 01 73 - 54 44 587

Pastoralbüro

Haan: Königstraße 8 ☎ 0 2129 / 24 33
Ludger Noll, Silvia Wachter Fax 0 2129 / 5 92 79

E-Mail: haan.pastoralbuero@erzbistum-koeln.de

Internet: www.kath-kirche-haan.de

Öffnungszeiten:

Montag	9:00 – 12:00 Uhr
Dienstag	9:00 – 12:00 Uhr
Donnerstag	9:00 – 12:00 Uhr
Freitag	9:00 – 12:00 Uhr

Gruiten: Am Kirchberg 2 ☎ 0 2129 / 24 33
Sandra Dörrier

E-Mail: haan.pastoralbuero@erzbistum-koeln.de

Internet: www.kath-kirche-haan.de

Sprechzeit: nach allen heiligen Messen

Verwaltungsleiterin

Haan / Gruiten:
Jutta Mielke-Hatun
Haan, Königstraße 8 ☎ 0 2129 / 34 46 55
E-Mail: jutta.mielke-hatun@erzbistum-koeln.de

Seelsorgebereichs-Kirchenmusik

Haan / Gruiten:
Kantor Frederik Punsman
Haan, Königstraße 8 ☎ 0157 - 34 42 41 97
E-Mail: frederik.punsman@erzbistum-koeln.de

Kirchenvorstand

Haan / Gruiten:
Georg Menhart, stellvertretender Vorsitzender
Haan, Körnerstraße 12 ☎ 0 2129 / 3 61 99 95

Pfarrgemeinderat

Haan / Gruiten:
Barbara Dannhäuser, Sprecherin PGR-Vorstand
E-Mail: b.dannhaeuser@t-online.de ☎ 0 2129 / 56 56 833

Friedhofsverwaltung

Haan: Silvia Wachter ☎ 0 21 29 / 34 46 56
 Jörg Vavpotic ☎ 02 11 / 2 09 39 02

Gruiten: über Pfarrbüro ☎ 0 21 29 / 24 33

E-Mail: haan.friedhof@erzbistum-koeln.de

Forum Haan

Kasia Kwiatkowska ☎ 0 21 29 / 95 78 11

Pfarrzentrum Gruiten

Sandra Dörrier ☎ 0 21 04 / 6 18 26

Caritasverband für den Kreis Mettmann e.V.

Wohnungslosenhilfe:

Bogumila Sporn
 Montag 9:00 – 11:00 Uhr
 Breidenhofer Straße 1 ☎ 0 21 29 / 3 40 90
 Termine nach Vereinbarung ☎ 0 21 04 / 80 75 64

Fachdienst für

Integration und Migration / Aktion Neue Nachbarn
 Dienstag und Mittwoch 9:00 – 15:00 Uhr
 Donnerstag 12:00 – 17:30 Uhr
 Freitag 9:00 – 14:30 Uhr
 Susanne Schad-Curtis
 Breidenhofer Straße 1 ☎ 0 21 29 / 3 40 90
 Termine nach Vereinbarung ☎ 01 72-6 76 10 16

Pflegestation Erkrath / Haan / Hilden:

Pierre Picklapp
 Kirchstraße 5 · 40699 Erkrath ☎ 02 11 / 24 00 20

Schuldnerberatung:

Klaus Gärtner
 Montag 15:00 – 17:00 Uhr
 Donnerstag 8:30 – 10:30 Uhr
 Breidenhofer Straße 1 ☎ 0 21 04 / 79 49 33 23
 Termine nach Vereinbarung ☎ 0 21 29 / 9 50 95 04

Migrationsberatung für Erwachsene (MBE):

Breidenhofer Straße 1 ☎ 0 21 29 / 9 50 95 14

Sozialdienst katholischer Frauen und Männer (SKFM Haan e.V.) · Breidenhofer Straße 1

Öffnungszeiten:

Montag, Dienstag, Donnerstag jeweils 9:00 – 12:00 Uhr
 mittwochs und freitags keine Sprechzeiten
 Individuelle Terminabsprachen sind weiterhin möglich.

Tafelausweise werden am Dienstagvormittag
 ausgestellt und verlängert.

Verwaltung/Zentrale: ☎ 0 21 29 / 26 28
 E-Mail: info@skfm-haan.de
 Website: www.skfm-haan.de

Vorsitzender des SKFM Haan e.V.:

Siegbert Vogt ☎ 0 21 29 / 89 34

Geschäftsführung:

Hubert Gering ☎ 0 21 29 / 37 78 45

SKFM Haaner Tafel:

Hubert Gering ☎ 0 21 29 / 37 78 45

- Betreuungen nach Betreuungsgesetz (BtG)
- Jugend- und Familienhilfe/ Jugendgerichtshilfe (KJHG)
Allgemeiner Sozialer Dienst (ASD)
- Sozialpädagogische Familienhilfe (SPFH) und
Systemische Psychotherapie/ Familientherapie:

Katja Breker ☎ 0 21 29 / 37 78 44
 Annabell Ciernio ☎ 0 21 29 / 37 78 41
 Anesa Zagraxha ☎ 0 21 29 / 37 78 46

Kleiderkammer

Friedrich-Ebert-Straße 111-117 ☎ 0 21 29 / 5 66 62 62

Website: www.kleiderkammer-haan.de

Montag, Dienstag, Donnerstag 9:30 – 11:30 Uhr
 Dienstag, Donnerstag 15:30 – 17:30 Uhr
 Am zweiten Samstag im Monat 9:30 – 11:30 Uhr

Fußpflege für Bedürftige

AWO Haan ☎ 0 21 29 / 25 50

Willkommen in unserer Pfarrgemeinde!

Ganz gleich

- * wie Sie heute zur katholischen Kirche stehen,
- * in welcher Familien- oder Ehesituation Sie leben,
- * wie Ihre persönliche Lebensgeschichte, Ihr Alter, Ihre Herkunft sind:

Sie sind eingeladen und willkommen, werden angenommen und respektiert in den Gemeinden St. Chrysanthus und Daria in Haan sowie St. Nikolaus in Gruiten!

Kindergärten

Haan: Breidenhofer Straße 1

Andrea Lukaschewski ☎ 0 21 29 / 79 10

Hochdahler Straße 14

Dorothea Poblocki ☎ 0 21 29 / 74 56

Gruiten: Caritas – Kindergärten

Düsselberger Straße 7

Martina Hanigk ☎ 0 21 04 / 6 22 33

Dinkelweg 2

Barbara Müller ☎ 0 21 04 / 8 32 02 77

Kath. öffentliche Bücherei St. Nikolaus

Gruiten: Am Kirchberg 3 ☎ 0 21 04 / 51 73 14

Öffnungszeiten:

Sonntag 10:00 – 12:30 Uhr

Montag 16:30 – 18:00 Uhr

Donnerstag 10:00 – 12:00 Uhr

Regelmäßige Gottesdienste

Bei Drucklegung lagen der Redaktion folgende Informationen vor:

St. Chrysanthus und Daria Haan

Sonntag 11:30 Uhr Heilige Messe

Donnerstag 9:30 Uhr Heilige Messe

St. Nikolaus Gruiten

Samstag 17:00 Uhr Heilige Messe
in gerader Kalenderwoche

Sonntag 10:00 Uhr Heilige Messe
in ungerader Kalenderwoche

Dienstag 9:30 Uhr Heilige Messe





Das Herz-Jesu-Fenster in unserer Kirche St. Nikolaus